



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Notiz.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Notiz.

Agrarische Bewegungen in Oberitalien. Fast ganz unvorbereitet lasen die Meisten kürzlich von ziemlich graufigen Empörungen der Bauern in Oberitalien gegen die großen Grundbesitzer. Die Mitteilungen erinnerten in der That an die deutschen Bauernkriege. Wenn die italienische Regierung bald wieder eine leidliche Ordnung hergestellt hat, so ist es doch von Interesse, auf die Uebelstände zurückzukommen, die sich in so argen Symptomen kundgaben.

Unter den vielen Uebelständen, die aus alter Zeit die gegenwärtig neu belebte und so begabte italienische Nation hemmen, ist auch das Proletariat der kleinen Bauern. Es herrscht in Italien überall, von Sizilien bis Piemont, aber seine betrübendsten Wirkungen zeigen sich in Oberitalien, wo das Klima nicht so sehr die Bedürfnislosigkeit ermöglicht wie im Süden. Die Bauern sind kaum noch Pächter, sie sind eigentlich nur Tagelöhner. Die Verträge lauten z. B. auf Schlafstelle und sechzig Centesimi den Tag oder auf die gleiche Teilung der Produkte, wobei aber noch Abzüge gemacht werden, oder sie lauten auf Ablieferung eines bestimmten Maßes von Produkten, wobei der Bauer den Schaden einer Mißernte zu tragen hat. Es kommt auch vielfach Geldvertrag vor zu Wuchersätzen, denn der Grundbesitzer hat die Macht. Trotz der starken Auswanderung der Italiener finden sich mehr Arbeitsuchende, als gut ist. Die Folge ist das elendeste Leben dieser Männer und Familien in Löhern, in denen das Wasser an den Wänden herunterläuft, eine Ernährung, die seit Generationen in zunehmender Weise die furchtbare Krankheit erzeugt, die man Pellagra (Teufelsflechte, Alpenforbüt) nennt. Es ist ein Hautausschlag, der sich auf die Muskeln und zuletzt auf das Gehirn wirft und mit Melancholie und Geisteskrankheit endet. Man rechnet fast hunderttausend solcher Kranken auf eine Landbevölkerung von etwa  $6\frac{1}{3}$  Millionen, also fünfzehn pro Mille. In Frankreich, wo diese Krankheit auch nicht unbekannt ist, hat man herausgefunden, daß, wenn man an die Stelle des schlechten ungesalzenen Hirsebreis ordentlich gebackenes Brot setzte, die Pellagra nicht mehr die Heranwachsenden besiel. Jedenfalls ist die Krankheit eine Elendskrankheit.

Wenn die so gequälten Bauern, die man jetzt zwangsweise lesen und schreiben lehren will, sich mit brutaler Gewalt gegen ihre reichen Grundherren wenden, so ist das nur allzu begreiflich. Ohne etwas von den Irländern zu wissen, gehen sie ähnliche Wege. Die südlichen Landsleute werden zu Briganten aus Mangel an Subsistenzmitteln, im Norden wird auf andre direkte Art dem Gutbesitzer zu Leibe gegangen. Die eigentliche Ursache des Uebels erkennen sie nicht. Die Volksvertreter und Staatsmänner sehen wohl, wie tief der Schade sitzt, auf dem Papier hat man auch Heilmittel dagegen entworfen, aber geschehen ist nichts von Erheblichkeit, und bei der Natur des italienischen Parlaments versteht sich das ziemlich von selbst, wenn man bedenkt, daß zu wirklichen Verbesserungen, wie Dr. Bernardi in G. Schmollers Jahrbüchern gezeigt hat, eine nicht unbedeutende Geldsumme gehört, mit der das ohnehin vielbesteuerte Volk zu belasten kein Parlament gern auf sich nimmt.

---

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.  
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig.